

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 22

Artikel: Sogenannte "Fremden-Industrie"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Sogenannte „Fremden-Industrie“.

Schon beim Frühstück wird dir nie
Pure Kuhmilch mehr servirt,
Was man melkt, wird kondensirt
Und gehört zur Industrie.

Auch in der Charcuterie
Kaufst du manches Würstlein fehl,
Denn die Füllung drin ist Mehl,
Mühlensstaub der Industrie.

Darum schlag' nicht irgendwie
Solchen Kauf in's Strohpapier,
Sonst zerplatzt im Sacke dir
Die zweideutige Industrie.

Und die Kellner und Commis
Unerfättlich immerfort,
Preisen jetzt mit süßem Wort
Ihre „Fremden-Industrie“.

Die rentirt sich, sagen sie,
Gletscherwärts und himmelan
Dorten diese Eisenbahn,
Durch die Fremden-Industrie.

Bin ich Ziel und Vis-à-Vis?
Fragst du schließlich dann erschreckt,
Und bin ich denn selbst Objekt
Dieser Fremden-Industrie?

Wo kam in der Kompagnie
Doch dem stolzen Hauptmann Mohr
Zemals ein Gedanke vor
An die Fremden-Industrie?

Solch befrachtete Phantasie,
Angethan mit „Wenn“ und „Aber“,
Kennt sich schon den Mit-Inhaber
Dieser „Fremden-Industrie“.